

CSU Dumpfbacken fordern Verbot der Linkspartei

Die CSU bläst zum Angriff auf alles, was die bayrischen Hinterwälder nicht verstehen. Sie schicken einige besonders auffällig „geistig behinderte“ Politiker vor, um den deutschen Stammtischen eine Botschaft zu schicken, die da lautet: wenn ihr unseren Gesinnungsgenossen die Gelder streichen wollt, dann wohl auch den verdammten Linken.

Die bürgerlichen Parteien reagieren zurückhaltend, denn auch für diese Gruppierungen ist die Linkspartei ein Dorn im Auge. Alle befürchten, dass irgendwann mal die Zeit gekommen ist, in der das was folgt erkennt, dass die Linkspartei eine ernst zunehmende Kraft in der Bundesrepublik Deutschland ist die, zumindest programmatisch, einen Weg in eine mögliche Zukunft der Menschen aufzeigt.

Allerdings ist diese Meldung nicht bis in die Tagesschau gekommen, die ja sonst jede noch so dämliche Äußerung von Politikern in ihr Programm aufnimmt. Der Deutschlandfunk hielt sich aber nicht für zu intellektuell, diese Meldung zu bringen.

Christian Wulf ist der Bundespräsident, wie lange noch?

Eigentlich ist er nicht mehr tragbar, die Kanzlerin schweigt, was soll sie auch sagen! Wahrscheinlich versteht sie auch nicht, warum die „Blödzeitung“ den Wulf auf die schwarze Liste gesetzt hat. Vielleicht hat er ja sein Abo bei dieser Zeitung oder einer ähnlichen aus dem Springer-Verlag gekündigt, weil er keine mehr Lust hatte diesen Schrott zu lesen und anfang seine Aufgabe als Bundespräsident ernst zu nehmen.

Die Koalition aus CDU und FDP hat (wobei die Adjektive christlich und freie von diesen Parteien missbraucht werden) keine Mehrheit mehr im Wahlgremium; bei einer Wahl eines Nachfolgers in das Amt des Bundespräsidenten wäre es schwierig einen eigenen Kandidaten auf den lukrativen Posten zu hieven. Vielleicht könnten sich die Parteien auf W. Schäuble einigen, der ja schon für eine mögliche Berufung geübt hat (siehe: „Die neusten Einsichten des Wolfgang Schäuble“). Allerdings ist klar, dass Schäuble sich bei seiner Vorgeschichte wahrscheinlich auch nicht lange im Amt halten kann. Deshalb ist es besser an Wulf festzuhalten, um die Kosten so gering wie möglich zu halten. Oder aber diesen Job ganz abzuschaffen, denn er ist ziemlich überflüssig.

Einen weitere „Niederlage“ musste die Kanzlerin hinnehmen. Der deutsche Kandidat Asmussen wird nicht Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank (EZB). Es ist sowieso unglaublich, dass dieser ehemalige Staatssekretär im Finanzministerium, der für die Beteiligung der Landesbanken an der Finanzkrise mit verantwortlich ist, überhaupt noch für diese Position im Gespräch war und dass er die EZB demnächst auf den Treffen der EU mit den G20 Staaten vertreten darf.

Hans-Wilhelm Meyer (Januar 2012)

www.ausbruchsversuche.de